



★ DIE ★  
**ZAUBERFLÖTE**  
WOLFGANG AMADEUS MOZART





# DIE ZAUBERFLÖTE

Kinderoper zum Mitmachen nach Wolfgang Amadeus Mozart  
Gesangstexte von Emanuel Schikaneder  
Dialoge von Ulrich Schulz nach einer Fassung von Stefan Czura

|                       |                      |
|-----------------------|----------------------|
| Musikalische Leitung  | <b>Justus Tennie</b> |
| Regie, Bühne, Kostüme | <b>Ulrich Schulz</b> |
| Dramaturgie           | <b>Hannes Föst</b>   |
| Choreinstudierung     | <b>Martin Wagner</b> |

## BESETZUNG

|                       |                |
|-----------------------|----------------|
| Die Königin der Nacht | <b>Sopran</b>  |
| Sarastro              | <b>Bass</b>    |
| Tamino                | <b>Tenor</b>   |
| Pamina                | <b>Sopran</b>  |
| Papageno              | <b>Bariton</b> |
| Papagena              | <b>Sopran</b>  |
| Monostatos            | <b>Tenor</b>   |
| Erste Dame            | <b>Sopran</b>  |
| Zweite Dame           | <b>Sopran</b>  |
| Dritte Dame           | <b>Alt</b>     |

**Chor des Publikums**  
**Opernchor des Theaters Magdeburg**  
**Magdeburgische Philharmonie**

**Uraufführung**  
30. September 1791 im Theater auf der Wieden in Wien

**Premiere**  
20. Mai 2022 im Opernhaus Magdeburg

**Wiederaufnahme**  
29. Mai 2025 im Opernhaus Magdeburg

## ERSTER AUFZUG

Ein Zirkus am Rande der Stadt. In der Nacht gerät der Prinz Tamino zufällig auf das Zirkusgelände, wo er von einer riesigen Schlange angegriffen wird und in Ohnmacht fällt. Der Spuk entpuppt sich als Scherz dreier Damen, die sofort ihrer Chefin, der Königin der Nacht, von dem jungen Mann berichten wollen. Der Vogelfänger Papageno findet den erwachenden Tamino und erzählt ihm von der angespannten Situation unter den Zirkusleuten: Früher wurde der Zirkus von dem Ehemann der Königin der Nacht geleitet, der das erfolgreiche Unternehmen kurz vor seinem Tod allerdings an Sarastro übergeben hat. Enttäuscht darüber, dass Sarastro den Zirkus alleine führen möchte, hat die Königin der Nacht einen bitteren Streit angezettelt. Um ihre Tochter Pamina vor dem schlechten Einfluss der Mutter zu schützen, hat Sarastro seinerseits Pamina zu sich bringen lassen. Die Königin der Nacht vermutet eine Entführung und beauftragt Tamino, ihre Tochter zurückzubringen – wenn er es schafft sie zu retten, darf er sie heiraten. Als der Prinz ein Bild von Pamina sieht, verliebt er sich sofort in sie und willigt ein, sie zu suchen. Papageno soll ihn dabei begleiten. Ausgestattet mit zwei magischen Instrumenten – einer Flöte und einem Glockenspiel – machen sich die beiden auf den Weg.

Pamina wird von Monostatos, einem Assistenten Sarastros, festgehalten. Die beiden werden von Tamino und Papageno überrascht, denen es mithilfe des magischen Glockenspiels gelingt, Monostatos abzulenken. Doch ehe die drei verschwinden können, betritt Sarastro in Begleitung einiger Artistinnen und Artisten das Zirkuszelt. Er zeigt sich gütig und verzeiht Pamina ihren Fluchtversuch. Gleichzeitig erkennt er, dass Pamina und Tamino ineinander verliebt sind: Nun soll der Prinz beweisen, dass er gut genug für Pamina ist.

## ZWEITER AUFZUG

Sarastro erläutert in Abwesenheit von Pamina die Prüfungen für Tamino und Papageno: Um ihre Selbstbeherrschung und Aufrichtigkeit unter Beweis zu stellen, müssen sie sich zuerst einer Schweigeprüfung unterziehen. Hinterlistig hat die Königin der Nacht die drei Damen losgeschickt, damit sie die Männer zum Plaudern bringen. Papageno wird schnell schwach, doch bevor auch Tamino nachgeben kann, werden die drei Damen verjagt. Die Unruhe ruft Pamina herbei, die nicht verstehen kann, warum Tamino nicht mit ihr spricht. Da die drei Damen gescheitert sind, macht sich die Königin der Nacht selbst auf den Weg und fordert ihre Tochter dazu auf, Sarastro zu erstechen, da sie sonst aus dem Zirkus verstoßen werde. Alleingelassen beklagt Pamina ihre Not: Eine so furchtbare Tat kann sie mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren. Sarastro findet die verzweifelte

Pamina und beruhigt sie. Um die Zukunft des Zirkus zu retten, will er endlich Frieden mit der Königin der Nacht schließen. Papageno ist traurig, weil er von Tamino getrennt wurde, und versucht sich mit Musik über die Einsamkeit hinwegzutrusten. Wie aus dem Nichts erscheint eine alte Kartenverkäuferin. Vielleicht ist doch noch nicht alles vorbei...?

Sarastro führt Tamino und Pamina wieder zusammen: Der Prinz hat lange genug geschwiegen und hat damit die erste Prüfung bestanden. Pamina ist erleichtert und will sich gemeinsam mit Tamino einer letzten, schweren Prüfung stellen. Durch ihr gegenseitiges Vertrauen und die Hilfe der Zauberflöte schaffen sie es, auch diese Herausforderung zu meistern. Ihr Sieg wird von den Artistinnen und Artisten gefeiert. Die Königin der Nacht hat sich mit ihren Leuten unter die Menge gemischt, um ein letztes Mal gegen Sarastro auszuholen – auch dieser Plan wird von Sarastro erfolgreich abgewendet. Nun bricht für den Zirkus ein neues, harmonisches Zeitalter an.



# WOLFGANG AMADEUS MOZART

Der gebürtige Salzburger Wolfgang Amadeus Mozart lebte von 1756 bis 1791 und ist einer der wichtigsten Komponisten klassischer Musik. Als Kind zeigte er eine außerordentliche musikalische Begabung: Schon mit vier Jahren spielte er hervorragend Klavier und komponierte. Sein Vater, der berühmte Geigenlehrer und Komponist Leopold Mozart, reiste mit ihm und seiner Schwester Maria Anna, genannt „Nannerl“, mit einer Postkutsche durch ganz Europa und stellte die beiden überall als Wunderkinder vor. Dabei mussten die Kinder allerlei „Kunststücke“ vollführen, etwa mit verbundenen Augen spielen oder Musikstücke aus dem Gedächtnis aufschreiben. Mit 13 Jahren war Mozart Konzertmeister, das heißt der erste Geiger, und später auch Hoforganist beim Fürsterzbischof in Salzburg. Zwölf Jahre später wollte er nicht mehr für den Fürsterzbischof arbeiten und er ging nach Wien, wo er als freischaffender Künstler tätig war. Das war damals etwas ganz Neues, normalerweise stand ein Musiker immer im Dienst der Kirche, des Adels oder der städtischen Obrigkeit. Mozart schuf mehr als 600 Werke in nahezu allen Gattungen, vom kleinen Klavierstück bis zur großen Oper. Bestimmt kennst du seinen „Türkischen Marsch“ für Klavier, die Oper „Die Entführung aus dem Serail“ oder die Streicherserenade „Eine kleine Nachtmusik“.

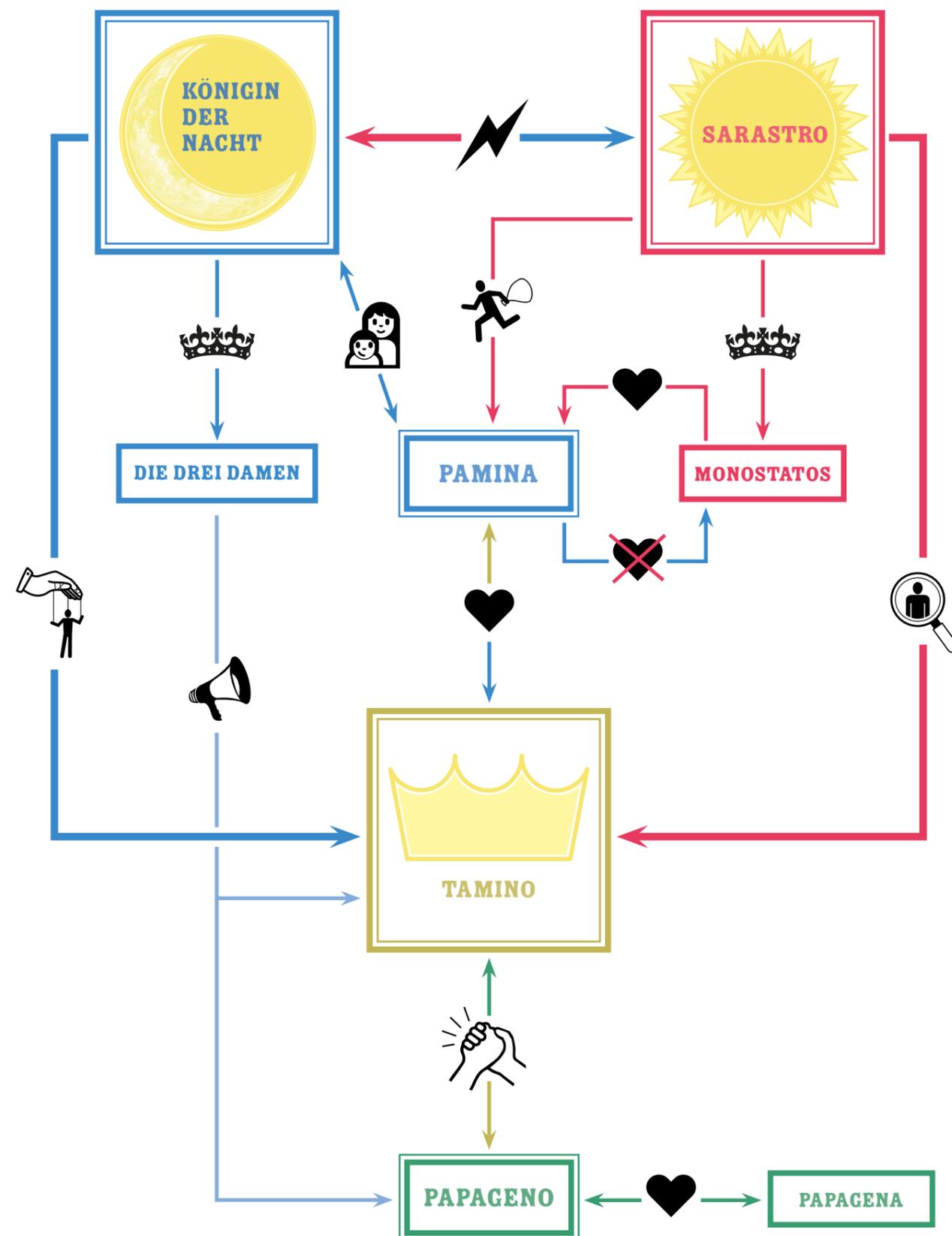
Seine mit Abstand meistgespielte Oper ist *Die Zauberflöte*, die im September 1791 uraufgeführt wurde. Wenige Monate danach starb Mozart unter rätselhaften Umständen – manche behaupteten sogar, er sei vergiftet worden. In der originalen Handlung, die im märchenhaften Ägypten spielt, hat Mozart viele Symbole versteckt, die unter anderem auf die Freimaurer anspielen, denen Mozart selber angehörte. Die Freimaurer sind ein Zusammenschluss von Männern, die Werte wie gegenseitiges Vertrauen, Gleichheit untereinander und Menschlichkeit teilen. Sie haben geheime Erkennungszeichen und pflegen

spezielle Bräuche – fast wie die Prüfungen, die Tamino, Papageno und Pamina durchmachen müssen!

In der Oper lässt Mozart Figuren aus dem Volkstheater und der Opera seria (wörtlich: „ernste Oper“) aufeinandertreffen: Während Papageno volksliedartige Arien singt, muss die Königin der Nacht eine der schwersten Arien der gesamten Opernliteratur bewältigen. Schwer ist die Arie deshalb, weil die Sängerin sehr viele hohe Töne sehr schnell hintereinander singen muss, was man „Koloraturen“ nennt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Opern, in denen nur gesungen wird, gibt es in der *Zauberflöte* Dialoge, weswegen sie manchmal auch als „Singspiel“ bezeichnet wird. Den Text hat Mozarts guter Freund Emanuel Schikaneder verfasst. Ihm gehörte das Theater auf der Wieden. Bis zur Schließung des Theaters im Jahr 1801 wurde die Oper dort über 200 Mal aufgeführt!



# FIGURENSCHEMA





## DIE KÖNIGIN DER NACHT

Die Mutter von Pamina ist eine geheimnisvolle Zauberkünstlerin. Alle Menschen im Zirkus haben großen Respekt vor ihr und nennen sie ehrfurchtsvoll „sternflammende Königin“. Sie ist sehr stolz und nutzt jeden Moment, sich in Szene zu setzen. Enttäuscht darüber, dass die Macht über den Zirkus in Sarastros Hand liegt, tut sie alles, um sich an ihm zu rächen. Dabei schreckt sie auch nicht vor hinterlistigen Plänen zurück.

## SARASTRO

Sarastro, der neue Leiter des Zirkus, genießt ein hohes Ansehen unter den Zirkusleuten. Mit seiner Ausstrahlung hat er sich eine starke Machtposition gesichert. Als gütiger Herrscher will er Pamina vor dem schlechten Einfluss ihrer Mutter beschützen. Die Zukunft des Zirkus liegt ihm sehr am Herzen und er weiß genau, dass der alte Streit zwischen ihm und der Königin beendet werden muss.

## TAMINO

Tamino ist ein junger Prinz. Als er zufällig zwischen die Fronten gerät, stürzt er sich übermütig hinein in eine ihm unbekannte Welt – und das alles nur, weil er sich Hals über Kopf in Pamina verliebt hat! Zunehmend fühlt er sich im Zirkus wohl und so stellt er sich mutig allen Prüfungen, in denen er auch über sich hinauswächst. Durch seine Gutmütigkeit gewinnt er schließlich nicht nur die Freundschaft Papagenos, sondern auch Paminas Herz.

## PAMINA

Die schöne Artistin Pamina wird als neuer Star des Zirkus gefeiert. Als Tochter der Königin der Nacht hält sie zu ihrer Mutter. Aber ihr wird auch klar, dass Sarastros Weg der richtige ist. Pamina, die in der Zirkuswelt groß geworden ist, ist von dem abenteuerlustigen Prinzen Tamino sehr beeindruckt: Beflügelt von ihrer Liebe wird sie zur wichtigen Unterstützung an seiner Seite.

## PAPAGENO

Der kauzige Vogelfänger Papageno genießt das Leben unbeschwert und hat immer ein lustiges Lied auf den Lippen. Zu seinem Glück fehlt ihm nur noch eine Partnerin, mit der er eine Familie gründen kann. Manchmal etwas vorlaut, beweist er sich trotzdem als unverzichtbarer Begleiter von Tamino.

## PAPAGENA

Die Kartenverkäuferin Papagena hat ein Auge auf Papageno geworfen. Genauso wie er sehnt sie sich nach einem zufriedenen Leben und einer liebenden Familie. Sie ist sich sicher, dass Papageno der perfekte Partner für sie ist und jetzt sieht sie ihre Chance gekommen! Immer zu Scherzen aufgelegt, lässt sie es sich nicht nehmen, zunächst ihre Späße mit Papageno zu treiben.

## MONOSTATOS

Der fiese Gehilfe von Sarastro unterstützt seinen Chef, wo es nur geht, und hilft ihm bei der Entführung von Pamina. Er hat es auf die schöne Zirkuskünstlerin abgesehen. Doch als diese seine Annäherungsversuche nicht erwidert, offenbart sich sein böswilliger Charakter. Nachdem er von Sarastro fortgeschickt wird, stellt er sich auf die Seite der Königin der Nacht.

## DIE DREI DAMEN

Diese drei Frauen – ein kurioses Trio – sind langjährige Begleiterinnen der Königin der Nacht. Ihrer Chefin treu ergeben, helfen sie ihr bedingungslos bei jedem Vorhaben. Außerdem sind sie verlässliche Botinnen und immer bereit, die Nachrichten der Königin der Nacht zu überbringen.

# DIE KRAFT DER MÄRCHEN

Sicher kennst du einige Märchen. Doch hast du dich jemals gefragt, was ein Märchen eigentlich ausmacht und weshalb diese Geschichten seit Jahrhunderten gerne erzählt werden?

Die Bezeichnung „Märchen“ stammt von dem mittelhochdeutschen Wort „maere“ ab und bedeutet so viel wie Erzählung, Kunde oder Bericht. Über viele Generationen hinweg wurden Volksmärchen mündlich überliefert oder, wenn sie doch einmal aufgeschrieben wurden, als kurze, überschaubare Texte festgehalten. Viele Autor:innen haben sich auch eigene Märchen ausgedacht. Diese werden als Kunstmärchen bezeichnet.

Ein Merkmal des Märchens ist, dass es Elemente der wirklichen und der magischen Welt miteinander verknüpft. Eine besondere Kraft liegt demnach in der Verbindung von Figuren oder Handlungen, die unserer vorstellbaren Umgebung entsprechen (zum Beispiel ein Mädchen, das unter ihrer unfreiwilligen Arbeit leidet) und Dinge, die jenseits unserer Vorstellungskraft in der Welt der Magie angesiedelt sind (zum Beispiel sprechende Spiegel oder Verwandlungen).

*Die Zauberflöte* war als Volksoper gedacht und sollte ein möglichst breites Publikum ansprechen. Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart und sein Librettist Emanuel Schikaneder, der für die Texte des Stücks verantwortlich ist, nutzten dazu die allgemeine Begeisterung für Märchen. Die beiden entwarfen eine märchenhafte Handlung, die ihrer Vorstellung nach mit vielen Effekten auf die Bühne gebracht werden sollte, zum Beispiel durch

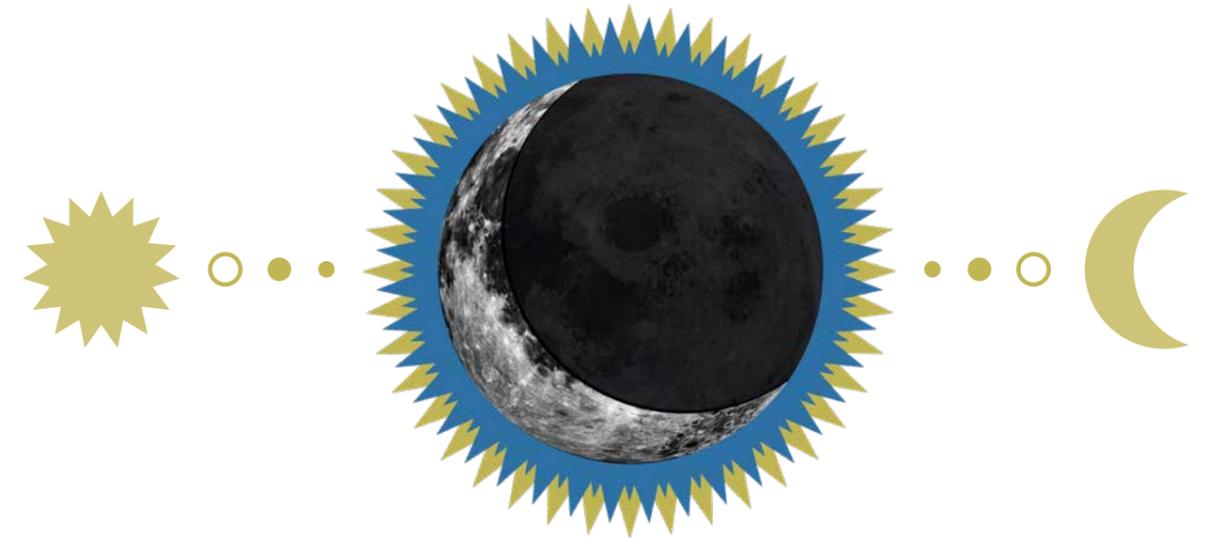
- eine felsige Gegend, in der Tamino zu Beginn von einer Riesenschlange bedroht wird,
- sich teilende Berge, die den Blick auf den verzierten Thron der Königin der Nacht freigeben,
- Donner, Blitz und Sturm

Zusammen mit der passenden und stimmungsvollen Musik wurde *Die Zauberflöte* schnell zum Hit, der bis heute – und damit über 200 Jahre nach der Uraufführung – nichts von seiner Zauberkraft verloren hat und die Menschen in den Theatern auf der ganzen Welt und in vielen Sprachen begeistert. Denn: Märchen hören wir immer gern.

# SONNE UND MOND – TAG UND NACHT

Die beiden großen Gestirne Sonne und Mond faszinieren die Menschheit seit jeher. Sie sind von der Erde aus deutlich zu erkennen und zugleich Tausende bis Millionen Kilometer von ihr entfernt. Im Wechsel von Tag und Nacht und der Jahreszeiten können wir den Einfluss dieser sichtbaren und dennoch größtenteils unerreichbaren Planeten auf unser Leben direkt spüren. Die Gegensätzlichkeit der Himmelskörper bietet seit Jahrhunderten Stoff für viele Legenden.

Wolfgang Amadeus Mozart und Emanuel Schikaneder haben die Begeisterung der Menschen für Sonne und Mond und die damit verbundenen Bedeutungen für ihre Oper genutzt. In der Handlung der *Zauberflöte* finden Sonne und Mond in den Figuren von Sarastro und der Königin der Nacht eine Entsprechung. Sarastro steht hier für das Aufgeklärte und Helle, die Königin für das Geheimnisvolle, Dunkle und auch Abgründige. Dieser klaren Aufteilung konnten die Menschen damals sehr gut folgen, denn die Oper war für alle Gesellschaftsschichten gedacht und nicht nur für besonders Gebildete.



Das Bemerkenswerte und zugleich Tolle an einer Oper ist, dass sie ganz unterschiedlich erzählt werden kann. Darüber entscheiden die jeweiligen Regieteams. Von der *Zauberflöte* gibt es sowohl märchenhafte Inszenierungen als auch Darstellungen, die dem Publikum neue Sichtweisen auf die Geschichte eröffnen möchten. Schon lange bevor die Inszenierung geprobt wird, ist es für das Regieteam wichtig, einen Ort festzulegen, an dem ihre Geschichte spielen soll.

**An welchem Ort würdest du *Die Zauberflöte* spielen lassen, wenn du Regie führen dürftest?**

Unsere Fassung der *Zauberflöte* spielt im Zirkusumfeld. Woran denkst du, wenn du dir einen Zirkus vorstellst? Menschen, Tiere, Sensationen? Vielleicht denkst du auch an Musik? Ein Zirkus hat manchmal sogar ein eigenes kleines Orchester.

Es gibt ganz unterschiedliche Zirkus-Formen, die sich über die Jahrhunderte entwickelt haben. Das Wort Zirkus stammt aus dem Lateinischen. „Circus“ heißt dort „Kreis“ oder auch „Ring“. Im antiken Griechenland und Rom war damit eine kreis- oder ellipsenförmige Arena gemeint, in der hauptsächlich Wagenrennen und Tierkämpfe stattfanden. Die Kämpfer, die ausschließlich Männer waren, nannte man Gladiatoren. Im Laufe der Zeit entwickelten sich aus diesen Veranstaltungen für viele Tausend Menschen unterschiedliche neue Formen, die vor weniger Zuschauenden stattfanden, zum Beispiel in einem Zirkuszelt. So fanden weniger gefährliche Kunststücke oder auch Pferdedressuren ihren Platz im Programm und wurden prägend für die Zirkuswelt, wie wir sie heute kennen.

Aufgrund von verschiedenen Kulturen und Kunstformen war und ist das Verständnis vom Zirkus und seinen Inhalten überall auf der Welt ein wenig anders. Ab dem 19. Jahrhundert setzte sich in Europa, und somit auch bei uns in Deutschland, vor allem die Form des Wanderzirkus durch. Zirkustruppen reisten im Land umher und überschritten auch Ländergrenzen, um in fremden Gegenden spielen zu können. Durch diese neuen Eindrücke mischten sich die Ideen und Ansichten der Beschäftigten, wie ihr Zirkus aussehen sollte und welche Programmnummern präsentiert werden könnten.

Der Wanderzirkus wurde zu einem Unterhaltungsunternehmen, das Geld einbringen musste, und erfand auch deshalb immer ausgefalleneren Nummern, um den Zuschauenden neue Anreize für einen Besuch zu geben. Um weiterhin beliebt, erfolgreich und finanziell abgesichert zu sein, bestand der Druck, fortlaufend neue Attraktionen liefern zu müssen. Ein Zirkus konnte also ganz schnell nicht mehr „angesagt“ sein, musste geschlossen werden oder sein Programm ändern, um weiter bestehen zu können. So versammelten sich unter den Künstler:innen im Zirkus unterschiedliche und außergewöhnliche Menschen. Das konnten zum einen Menschen sein, die gefährliche Kunststücke vorführten, wie Raubtierdressuren oder „Feuerspucken“. Zum anderen wurden auch Menschen, die besonders aussahen, zum Beispiel weil sie am ganzen Körper tätowiert waren, als Attraktionen dem Publikum präsentiert. Die Zirkuswelt bot und bietet also eine bunte Vielfalt an Menschen, Kunstschaffenden und originellen Figuren.

Dieses Umfeld erschien dem Regieteam unserer Kinderoper zum Mitmachen sehr passend für eine neue Umsetzung der *Zauberflöte*. Wie du an anderer Stelle in diesem Heft vielleicht schon erfahren hast, hat Mozart seine Oper mit märchenhaften Elementen angereichert. Zudem hat er Figuren erschaffen, die alle auf ihre Weise originell sind: Etwa den kauzigen Papageno, der verirrt Vögel einfängt; Pamina, die sich nicht mehr mit ihrer Mutter verträgt; oder die Königin der Nacht selber, die effektvolle Auftritte liebt.

In unserer Inszenierung finden Mozarts ursprüngliche Figuren eine Entsprechung in der Zirkuswelt. Der Zirkus als Ort von fantastischen Geschichten lässt all diese besonderen Gestalten aufeinandertreffen – mit all ihren Begabungen und Möglichkeiten. Der junge Prinz Tamino, der zufällig von außen hereinkommt, muss die bunte Zirkuswelt erst kennenlernen. Am Ende fühlt er sich in der neuen Umgebung richtig gut aufgehoben und ist bereit, den Zirkus neu zu gestalten.



Es gibt Theaterstücke, in denen gesprochen wird, und es gibt Theaterstücke, in denen gesungen wird. Das sogenannte Sprechtheater bezeichnen wir als Schauspiel. Eine Form des Musiktheaters ist die Oper. Hier wird im Gegensatz zum Schauspiel der Text größtenteils gesungen. Wolfgang Amadeus Mozart, der Komponist der *Zauberflöte*, hat sich gemeinsam mit Emanuel Schikaneder, der als Librettist für die Texte dieses Werks verantwortlich war, entschieden, dass in ihrem Stück sowohl gesungen als auch gesprochen werden soll. Diese Mischform nennen wir dann Singspiel. Da Mozart die volkstümliche Singspiel-Form jedoch mit eigenen Einfällen erweiterte, wird *Die Zauberflöte* heute im Allgemeinen als Oper bezeichnet.

Welche Melodien die Figuren in unserer Oper wann singen und wie das Orchester sie begleitet, hat Mozart vor über 200 Jahren in den Noten genau festgelegt. Das Buch, in dem die Noten aller Sänger:innen und Musiker:innen stehen, nennt man Partitur. In der Aufführung hat unser Dirigent Justus Tennie die Partitur vor sich. Der Dirigent gibt den Takt vor und zeigt allen Beteiligten auf der Bühne und im Orchester ihre Einsätze, damit sie im richtigen Moment zusammenspielen.

Auch für dich ist der Dirigent wichtig, denn in unserer Fassung der *Zauberflöte* schaust und hörst du nicht nur zu, wie in den meisten Musiktheateraufführungen, sondern du beteiligst dich am Geschehen. Gemeinsam mit dem übrigen Publikum singst du aus dem Zuschauerraum mit. Es wird ganz sicher ein großartiges Erlebnis, wenn du mit all den anderen Kindern, dem Orchester und den Opernsänger:innen zusammen singst. Damit du weißt, wann du singen sollst, wird kurz vor den Einsätzen das Licht im Saal eingeschaltet. Dann dreht sich der Dirigent, der normalerweise zum Orchester und Richtung Bühne schaut, zum Publikum und gibt euch den Einsatz. Den Gesangstext kannst du auf einer Tafel mitlesen, die über der Bühne hängt. Und die Noten für die Mitsing-Chöre findest du in diesem Heft auf den Seiten 14 bis 17. So kannst du dich musikalisch gut vorbereiten!

Zusätzlich kannst du auch schauspielerisch tätig werden und die Darstellenden unterstützen. Hierfür bastelst du „feurige Flammen“ und „wässrige Wellen“ als Requisiten zum Mitmachen. Die Bastelanleitungen dafür findest du in diesem Heft auf den Seiten 18 und 19.

Am Theater Magdeburg arbeiten ungefähr 440 Menschen in etwa 40 verschiedenen Berufen. Nur wenige von ihnen – den **Dirigenten**, die **Sänger:innen**, das **Orchester** – siehst du während der Vorstellung auf der Bühne oder im Orchestergraben. Die meisten arbeiten hinter der Bühne.

Schon bevor sich der Vorhang öffnet, sind viele Leute aktiv. Die **Bühnen-** und **Kostümbildner:innen** überlegen sich lange vor der ersten Vorstellung, wie die Bühne aussehen soll und welche Kostüme die **Darstellenden** tragen werden. Dafür entwerfen sie Zeichnungen und bauen zur Ansicht ein Bühnenbild als Modell. Nach einer Bauprobe, in der ausprobiert wird, ob das angedachte Bühnenbild mit den Originalmaßen auf die Bühne passt, werden in den **Werkstätten** das Bühnenbild gebaut und die Kostüme geschneidert. Erst kurz vor der Premiere können alle Beteiligten im Originalbühnenbild proben. Die meiste Zeit üben sie auf einer Probephöhne in angedeuteter Dekoration und tragen dabei einfache Probekostüme.

Wenn das richtige Bühnenbild steht, tauchen es die **Beleuchter:innen** ins passende Licht. In dieser Produktion richten sich dabei alle nach den Ideen unseres **Regisseurs** Ulrich Schulz. Er leitet die Proben bis zur ersten Vorstellung, der Premiere, und ist für die Umsetzung des gesamten Stücks verantwortlich. Er sagt allen **Darstellenden**, was sie wann wie spielen müssen, damit die Handlung verständlich ist.

Die meisten Proben werden von Pianist:innen am Klavier begleitet, den **Korrepetitor:innen**. Erst in den letzten Proben kommt das Orchester hinzu. Die Sänger:innen singen live und ohne Verstärkung. Sie haben ihre Stimmen gut trainiert, damit sie den Saal ausfüllen. Manchmal werden zusätzliche Geräusche eingespielt, zum Beispiel ein Gewitter. Das ist dann die Arbeit der **Tontechnik**. Am Tag der Vorstellung ist der oder die **Inspizient:in** für den technischen Ablauf zuständig. Er oder sie sitzt am Inspizientenpult, das sich für das Publikum unsichtbar rechts hinter dem Bühnenportal befindet. Von dort gibt er oder sie über Funk Zeichen für Auftritte, Licht- und Bühnenbildwechsel und vieles mehr.

Die Abteilung der **Requisite** ist für alle Gegenstände auf der Bühne verantwortlich, die nicht fester Bestandteil des Bühnenbilds sind. Oft müssen die Mitarbeitenden sehr erfinderisch sein und gut basteln können, um die Wünsche der Regie zu erfüllen. Die **Ankleider:innen** sorgen für die Kostüme, die für jede Vorstellung gewaschen und gebügelt werden. Sie helfen den Darstellenden hinter der Bühne, wenn sie sich schnell umziehen müssen. Die Personen, die für die **Maske** verantwortlich sind, knüpfen und frisieren die Perücken, welche die Menschen auf der Bühne tragen, und fertigen zum Beispiel Wunden aus Modelliermasse an. Vor der Vorstellung schminken und frisieren sie alle Menschen, die du auf der Bühne sehen wirst.

Erst die Mitarbeit all dieser Menschen ermöglicht eine Vorstellung, die das Publikum begeistert!

# DER VOGELFÄNGER BIN ICH JA

## ARIE DES PAPAGENO

Andante ♩ = 76



Papageno 1. Der Vo-gel-fän-ger bin ich ja, stets lus - tig, hei - ssa! hop-sa - sa! Ich  
 Papageno + Kinder 2. Der Vo-gel-fän-ger bin ich ja, stets lus - tig, hei - ssa! hop-sa - sa! Ich



Vo - gel - fän - ger bin be-kannt bei Alt und Jung im gan-zen Land.  
 Vo - gel - fän - ger bin be-kannt bei Alt und Jung im gan-zen Land.



Weiß mit dem Lo - cken um - zu - geh'n, und mich auf's Pfei - fen zu versteh'n.  
 Ein Netz für Mädchen möch - te ich; ich fing sie dut - zend - weis für mich!



Drum kann ich froh und lus - tig sein, denn al - le Vö - gel sind ja mein.  
 Dann sperr - te ich sie bei mir ein, und al - le Mädchen wä - ren mein.

# ES LEBE SARAstro

## SCHLUSSCHOR 1. FINALE

Allegro maestoso *f*



Es le - be Sa - ras - tro, Sa - ras - tro soll le - ben!



Er ist es, dem wir uns mit Freu - den er - ge - ben!



*p*

Stets mög' er des Le - bens als Wei - ser sich freu'n, stets



*f*

mög' er des Le - bens als Wei - ser sich freu'n. Er



ist un - ser Ab - gott, dem al - le sich weih'n. Er



ist un - ser Ab - gott, dem al - le sich weih'n, dem



al - le sich weih'n, dem al - le sich weih'n.

# EIN MÄDCHEN ODER WEIBCHEN

## ARIE DES PAPAGENO

**Andante** ♩ = 63

Refrain: Ein Mäd - chen o - der Weib - chen wünscht Pa - pa - ge - no —

sich! O, so ein sanf - tes Täub - chen wär' Se - lig - keit für —

mich, wär' Se - lig - keit für mich, wär' Se - lig - keit für mich!

Die folgende Strophe singt Papageno alleine.

Ach, kann ich den keiner von allen  
den reizenden Mädchen gefallen?  
Helf' eine mir nur aus der Not,  
sonst gräm' ich mich wahrlich zu Tod.

Ach kann ich denn keiner gefallen?  
Helf' eine mir nur aus der Not,  
sonst gräm' ich mich wahrlich zu Tod,  
mich wahrlich zu Tod, mich wahrlich zu Tod.

Wiederholung Refrain mit allen.

# ES SIEGTE DIE STÄRKE

## SCHLUSSCHOR 2. FINALE

**Allegro**

**Kinder:** Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum Lohn die

Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger Kron'.

**p** Es sieg - te die Stär - ke, es sieg - te die Stär - ke, und

krö - net zum Lohn, und krö - net zum Lohn **f** **Opernchor:** die **p**

Schön - heit und Weis - heit mit e - wig - ger Kron', die

Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger

Kron', **f** **Kinder:** Es sieg - te die Stär - ke, und krö - net zum Lohn die

Schön - heit und Weis - heit mit e - wi - ger Kron',

mit e - wi - ger Kron', mit e - wi - ger Kron'.



Ein wichtiger Bestandteil unserer Kinderoper zum Mitmachen sind deine selbstgebastelten Requisiten. So nennt man im Theater alle kleineren Gegenstände, die auf der Bühne während des Spiels zum Einsatz kommen. Mit deinen Requisiten kannst du neben dem Singen im Verlauf der Aufführung selbst vom Zuschauerraum aus aktiv dabei sein.

In der ursprünglichen Fassung der Oper gibt Sarastro dem jungen Tamino drei Prüfungen auf. Als dritte und letzte Prüfung soll Tamino seine Standhaftigkeit beweisen. Das heißt, er muss zeigen, dass er sich auch schwierigen Aufgaben mit Ausdauer annehmen kann. Nach Mozarts ideenreichen Überlegungen soll sich das Theater dazu in zwei große Berge verwandeln: In einem soll ein großer Wasserfall zu sehen sein, der andere Berg soll Feuer speien. Taminos Aufgabe ist es, diese beiden Berge zu durchschreiten. Gemeinsam mit Pamina stellt er sich dieser Herausforderung. Durch das Spiel der Zauberflöte werden die beiden beschützt und können unbeschadet die Berge durchschreiten – die Prüfung ist bestanden.

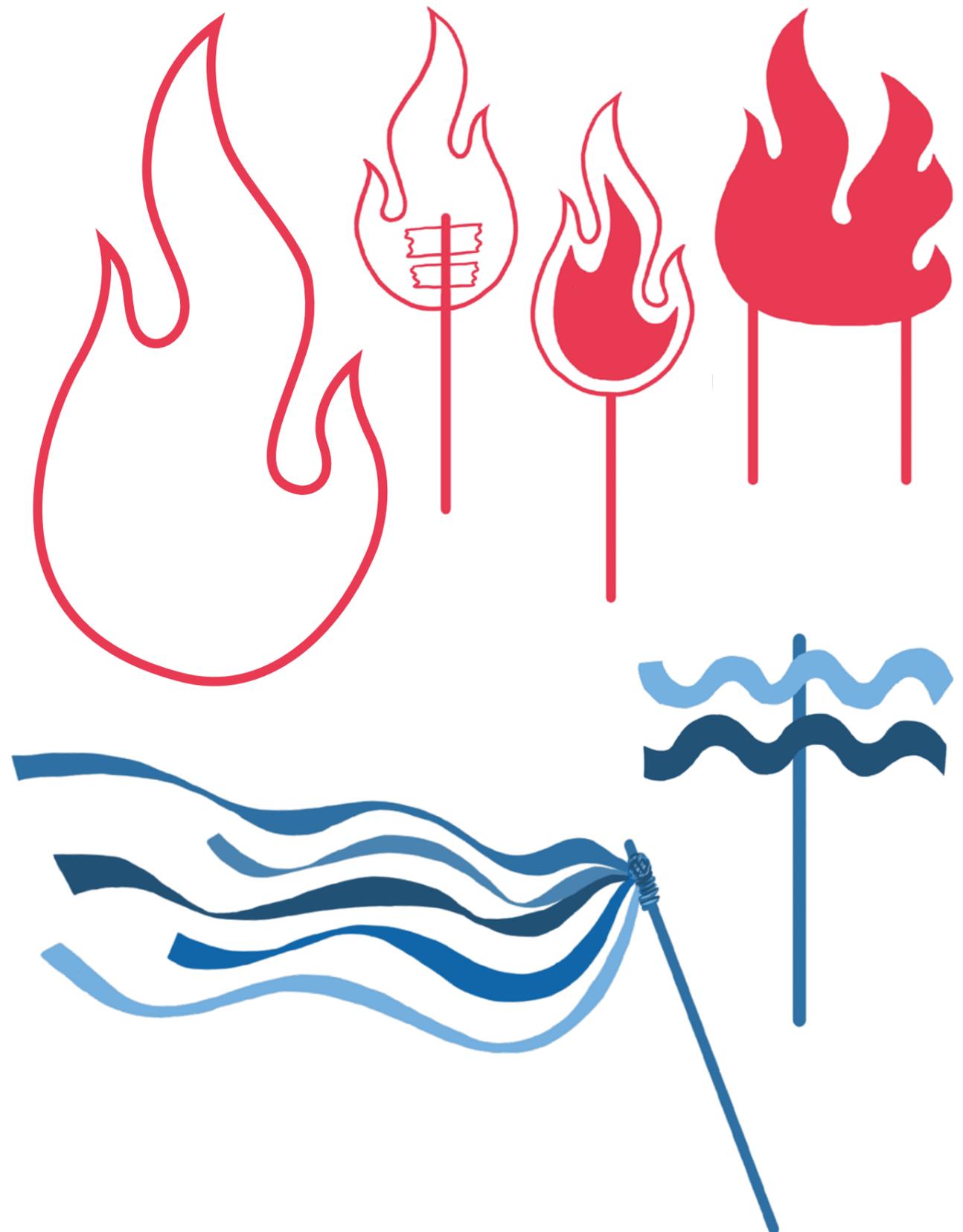
In unserer Fassung der *Zauberflöte* kannst du Pamina und Tamino bei dieser Prüfung helfen und die beiden dabei effektiv durch „Feuer“ und „Wasser“ geleiten!

## FEURIGE FLAMMEN

Zur Gestaltung der Flammen kannst du unsere Kopiervorlage auf Seite 19 vergrößern oder dir eigene Flammen-Formen und Bastelarten ausdenken. Wenn du die Vorlage nutzen möchtest, übertrage sie auf buntes, festes Papier (zum Beispiel auf roten, gelben oder orangen Tonkarton) und schneide sie aus. Wenn du möchtest, kannst du deine Flamme noch bemalen. Dann befestigst du eine Seite mit Klebeband an einem Stab (zum Beispiel aus Bambus), damit du sie bei der entsprechenden Prüfung einsetzen kannst. Auf diese Weise entsteht ein magischer Feuer-Effekt direkt im Publikum. Je mehr Flammen du bastelst und einsetzt, desto größer und „gefährlicher“ wird das „Feuer“.

## WÄSSRIGE WELLEN

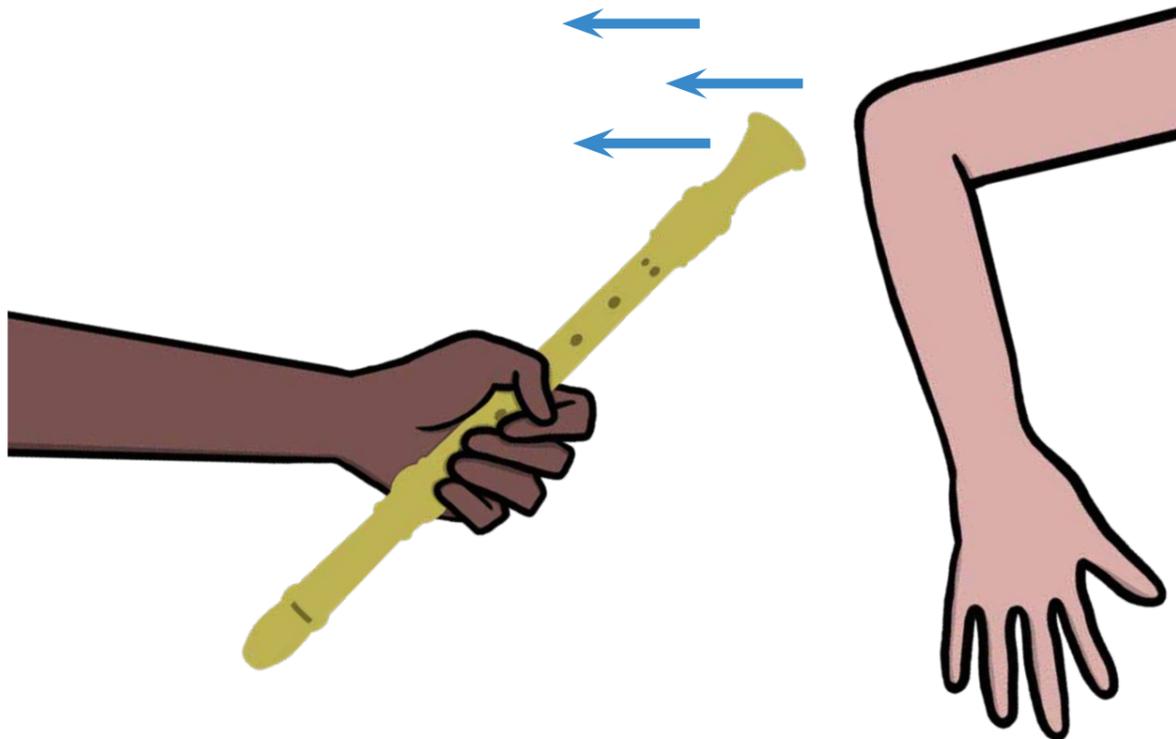
Für die Wasser-Prüfung benötigst du einen weiteren Stab. An einem Ende dieses Stabs befestigst du zum Beispiel Bänder aus Krepppapier in unterschiedlichen Blautönen. Bei der entsprechenden Prüfung schwenkst du deinen Wasser-Stab hoch über deinen Kopf, versetzt damit die Bänder in Bewegung und bringst das „Wasser“ zum Fließen. Du kannst zudem gemeinsam mit deiner Klasse überlegen, was man hier noch alles anbringen könnte, um damit Wasser darzustellen.



## VON ZAUBERHAND BEWEGT

Prinz Tamino bekommt von der Königin der Nacht eine Flöte und Papageno ein Glockenspiel geschenkt. Diese magischen Instrumente verzaubern in schwierigen Situationen ihre Gegner:innen und lassen zum Beispiel den bösen Monostatos plötzlich ganz lieblich tanzen. Mit der folgenden Übung kannst du ausprobieren, wie es sich anfühlt, sich von einer „magischen Macht“ leiten zu lassen und dabei, wie die Darstellenden im Theater auch, lernen, Raumgefühl und Körperwahrnehmung zu schärfen.

Findet euch in Zweiergruppen zusammen und entscheidet, wer A und wer B ist. A stellt sich vor, dass er/sie einen unsichtbaren Faden um ein Körperteil von B knotet. Dieser Faden soll helfen, dass A B an diesem Körperteil durch den Raum führt. Das bedeutet, dass dieses Körperteil von B die Bewegung vorgibt. Wenn A zum Beispiel den unsichtbaren Faden um B's linken Ellenbogen knotet, soll der Ellenbogen beim Gehen als erstes vorangehen. Ihr könnt den Faden jederzeit abknoten und woanders anknoten, sodass wieder ein neues Körperteil führt. Nach etwa 5 Minuten tauscht ihr die Rollen. Wenn ihr fertig seid, redet miteinander darüber, wie es sich angefühlt hat, auf diese Weise magisch geführt zu werden und sich wie verzaubert zu bewegen.



## DAS MUCKSMÄUSCHENSTILL-DUELL

In unserer Oper müssen Tamino und Papageno Prüfungen bestehen, um ihren Mut zu beweisen. Eine der Prüfungen ist es zu schweigen, was besonders Papageno sehr schwerfällt. Diese Übung erfordert von dir viel Geschick im leise Sein und kann nur als Gruppe gemeistert werden!

Teilt euch in Vierergruppen auf. Jede Gruppe bekommt 3 Blätter A4-Papier. Jetzt habt ihr 5 Minuten Zeit, um herauszufinden, wie ihr ein Blatt Papier möglichst leise in zwei etwa gleich große Teile reißen könnt. Ihr dürft das Papier knüllen, falten oder drehen – nur Hilfsmittel sind nicht erlaubt! Nach 5 Minuten treten die Gruppen gegeneinander an. Wer schafft es, ein Blatt Papier am leisesten zu zerreißen?

## Musikmalerei

Nehmt euch ein Blatt Papier und bunte Stifte zur Hand. Hört nun gemeinsam die zwei Arien aus der Zauberflöte an: „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ von der Königin der Nacht und „Der Vogelfänger bin ich ja“ von Papageno.

Während ihr den Figuren lauscht, malt die Königin der Nacht und Papageno so, wie ihr glaubt, dass sie auf der Bühne aussehen werden. Wie wirken sie auf euch? Findet ihr sie eher lustig und verspielt, streng und gruselig oder ganz anders? Wie stehen sie da? Sind sie stolz und groß oder gebückt und klein oder haben sie eine ganz andere Form? Welche Kostüme tragen sie und in welchen Farben sind sie gekleidet?

Zeigt euch nach dem Malen eure Bilder und redet darüber, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten eure Figuren haben und wie ihr auf die Idee gekommen seid, sie so zu malen. Wenn ihr dann die Mitmachoper besucht, vergleicht doch noch einmal, wie unterschiedlich eure Vorstellungen der Figuren mit den Sänger:innen auf der Bühne waren!

## WO SPIELT DIE MUSIK?

Wir unterscheiden Sprech- und Musiktheater. In der Oper, einer Form des Musiktheaters, werden die Sänger:innen von Menschen an Musikinstrumenten begleitet: den Musiker:innen des Orchesters. Das Orchester sitzt meist, für das Publikum unsichtbar, vor der Bühne im Orchestergraben. Von hier kann sich der Klang der Instrumente im ganzen Publikumsraum ausbreiten.

In unserem Bild siehst du den Theatersaal aus der Perspektive des Publikums. Überlege, welche Vor- und Nachteile es hätte, wenn das Orchester seinen Platz ändert. Wo würdest du es am liebsten positionieren: auf der Bühne, hinter der Bühne, mitten im Zuschauerraum oder im Orchestergraben? Wie würde sich der Klang verändern, wenn das Orchester den Standort wechselt?

Zusätzlich siehst du auf dem Bild viele Fragezeichen. Überlege einmal, auf welche Objekte sie zeigen, wie diese heißen und welche Aufgaben sie bei einer Vorstellung der Mitmachoper erfüllen.



# IMPRESSUM

Das Heft und die Lieder stehen hier zum Download bereit:

<https://bit.ly/zauberfloete-thema>

Aktuelle Informationen zu den Vorstellungsterminen sind unserer Webseite zu entnehmen.

Künstlerische Vermittlung: Anja Engelhardt  
T (0391) 40 490 4034  
anja.engelhardt@theater-magdeburg.de

Christina Paul  
christina.paul@theater-magdeburg.de

Redaktion: Matthias Brandt, Hannes Föst  
Texte: Matthias Brandt, Hannes Föst, Julius Böhning  
Notensatz: Hannes Föst  
Überarbeitung: Esther Beisecker, Anja Engelhardt

Grafiken, Gestaltung: Nicole Eggeling  
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

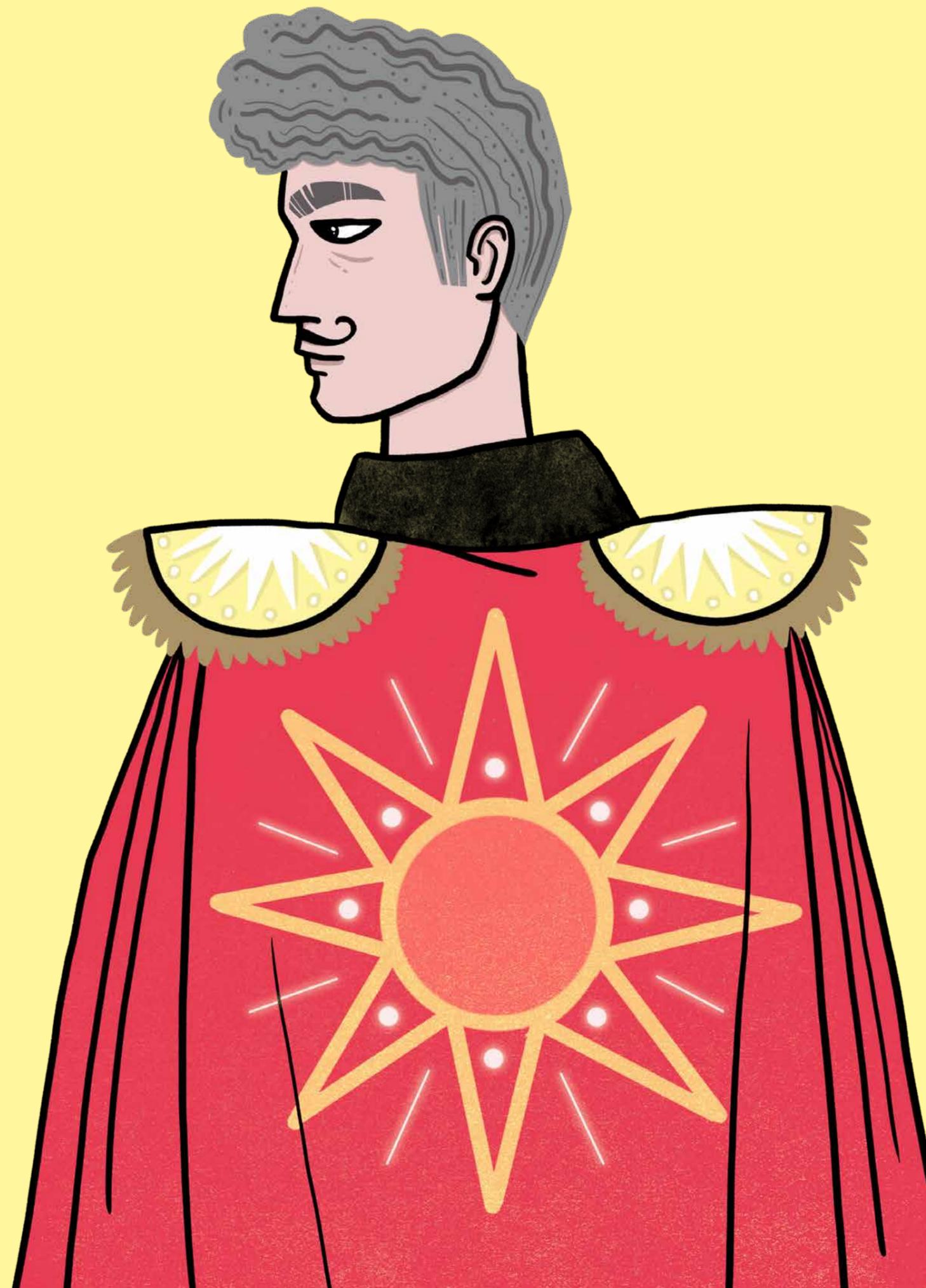
## TM

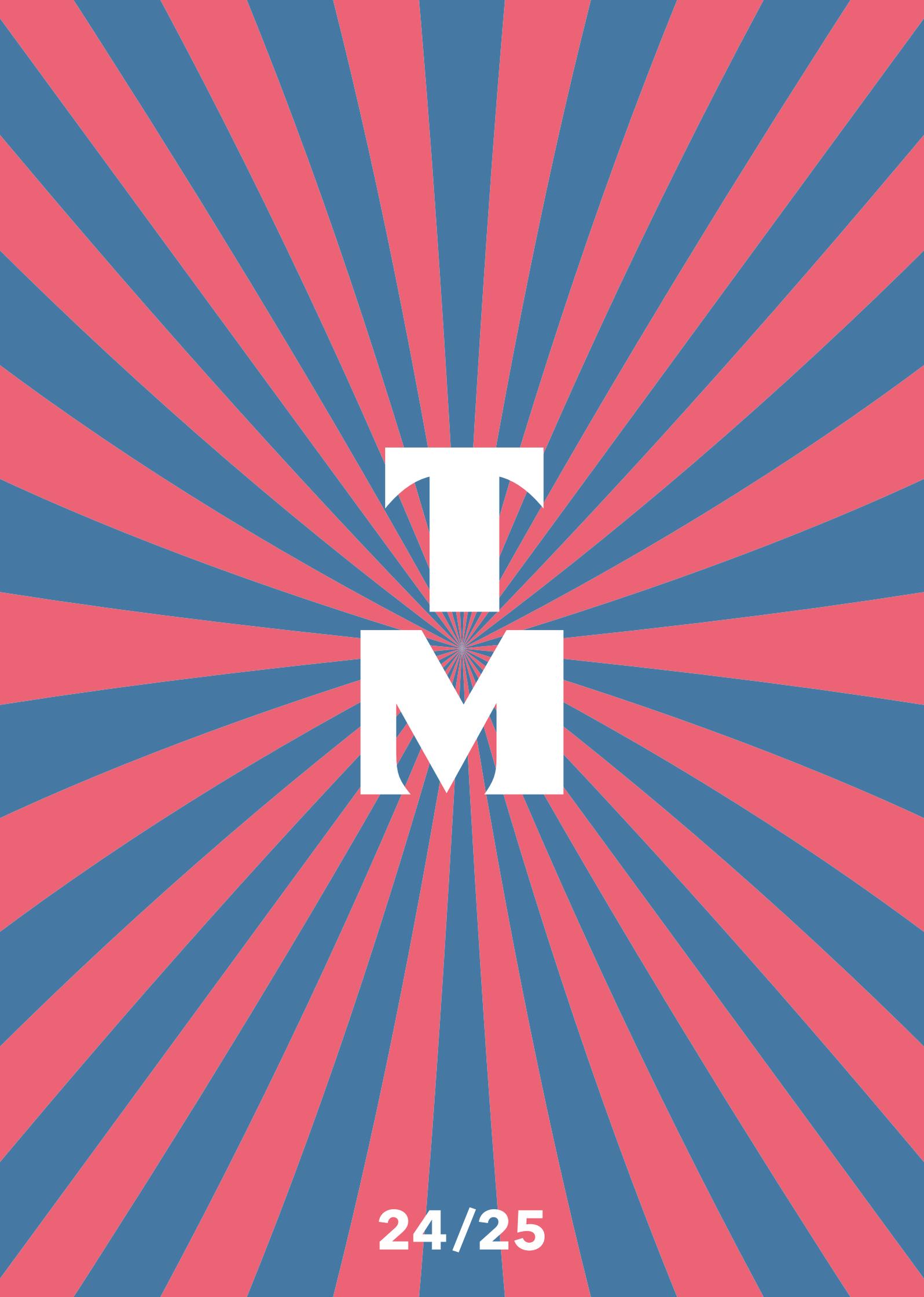
Spielzeit 2024/2025  
Generalintendant  
Julien Chavaz

Theater Magdeburg  
Universitätsplatz 9  
39104 Magdeburg  
Theaterkasse  
T (0391) 40 490 490  
[www.theater-magdeburg.de](http://www.theater-magdeburg.de)



Diese Publikation wurde ermöglicht vom  
Förderverein Theater Magdeburg e.V.





**T  
M**

**24/25**